

mit einer entsprechenden Grafik im png-Format gespeichert. Nun muss man aufpassen, dass die Übergänge passen, dass die Abstände zwischen den Blockstellen gleichmässig verteilt sind und dass möglichst alle Module eingesetzt sind. Das kann dann schon mal mehrere Versuche brauchen, bis der erste Entwurf steht. Der wird dann einerseits in unserem Forum den anderen Teilnehmern präsentiert und andererseits an den Anlagenplaner Stefan Wörner vom NCI geschickt, der die nicht allzu leichte

Aufgabe hat, aus allen eingereichten Vorschlägen eine funktionierende und an die zur Verfügung stehende Fläche angepasste Gesamtanlage zu machen. Dabei muss er auch darauf achten, dass die Gänge genügend breit und Fluchtwege vorhanden sind. Dies sind alles Auflagen der Messebetreiber. Da wir aber nicht an den Hauptbet der Anlage angeschlossen werden mussten, war es diesmal ein bisschen einfacher für ihn. Trotzdem passte unser erster Entwurf zunächst nicht ins Gesamtlavout, nach einigen

Mails hin und her konnte er den Platz dann doch freischaufeln. Meist liegt es daran, dass ihm die Pläne anderer Gruppierungen noch fehlen. Zudem hatte ich ein gewichtiges Argument, wieso unsere Anlage genau so sein musste: weil der sNs ein neues Wendemodul hatte, das in Stuttgart seine Premiere feierte und von allen Seiten zugänglich sein sollte. Es handelt sich dabei um ein Modul mit einer Winterszenerie. Da Stefan Wörner von diesem Modul wusste, konnte er schnell überzeugt werden.



Rund zwei Tage verbrachten die Mitglieder der spur-N-schweiz beim Aufbau ihrer Modulanlage. Sorgfältiges und konzentriertes Arbeiten beim Aufbau garantiert auch einen störungsfreien Modellbahnbetrieb. Wie auf dem Plan ersichtlich ist die sNs-Anlage nicht in der restlichen Modulanlage integriert.

